

Zur Arbeiter-Bewegung

sagen uns heute folgende Telegramme vor:

Bayreuth, 3. Mai. Die Arbeiter der
hiesigen mechanischen Werkerei haben die Arbeit
eingestellt.Brest, 3. Mai. Gegen 1500 Badergesellen
haben beschlossen, bis zur Bewilligung ihrer For-
derungen die Arbeit einzustellen.San Francisco, 3. Mai. Es haben
hier 1200 Tischler und 750 Mühlenarbeiter die
Arbeit eingestellt. Dieselben fordern den acht-
stündigen Arbeitstag.Vogau, 4. Mai. Die konstituierende
Versammlung des neuen Bergarbeiter-Verbandes
hat heute ein Statut angenommen, demzufolge
Sozialdemokraten als Leiter und Mitglieder des
Verbandes ausgeschlossen sind.Madrid, 4. Mai. Nach Meldungen aus
den Provinzen herrscht überall, mit Ausnahme
von Barcelona und der Provinz Malaga, voll-
ständige Ruhe, doch werden anlässlich der hier
heute angekündigten Arbeiterkumulationen Ruhe-
störungen befürchtet. In Barcelona zerstreuen
die Truppen der Bürgergarde jenseits die An-
sammlungen der Streikenden. In der Provinz
Malaga nimmt die Streikbewegung größere
Dimensionen an, namentlich in Antequera, wo
mehrere Verhaftungen vorgenommen worden
sind.Madrid, 4. Mai. In einer heute Vor-
mittag im Café Concert abgehaltenen sehr zahl-
reich besuchten sozialistischen Versammlung wur-
den von mehreren Rednern die Resolutionen des
Pariser Arbeiter-Kongresses als Mittel gegen die
Leiden der Arbeiter empfohlen. Nach Schluss der
Versammlung, welche ohne Zwischenfall verlief,
marschirten die Arbeiter, die Sozialistenführer
an der Spitze, nach der Wohnung des Minister-
präsidenten Sagasta. Eine Deputation überreichte
dieselbe Sagasta eine Petition, in welcher der
Erlaß eines Gesetzes über den achttündigen Ar-
beitstag verlangt wird. Hiernach ging die Menge
auseinander.Lissabon, 4. Mai. Die Fialterkutscher,
das Personal der Pferdebahn und Omnibusge-
sellschaft, sowie die Kunsttischler und Gefäß-
händler, ferner die Gasarbeiter haben seit
heute früh die Arbeit eingestellt. Die Be-
hörde hat für die abendliche öffentliche Beleuch-
tung Vorkehrungen getroffen.Wien, 4. Mai. An der heute Vormittag
11 Uhr unter dem Vorsitz des Grafen Kalnoky
stattgehabten Ministerkonferenz nahmen Theil
die Ministerpräsidenten Graf Taaffe und
Graf Szapary, die Finanzminister von Du-
janski und Beckert, der Marinekommandant
Admiral Freiherr v. Sierstedt, der Sektionschef
im Ministerium des Innern Graf Szegegyi
und der Generalintendant Riedemann. Morgen
werden die Verhandlungen der Konferenz unter
dem Vorsitz des Kaisers fortgesetzt.London, 4. Mai. Heute Mittag begaben
sich die Arbeiter Verbände in zwei großartigen
Zügen mit zahlreichen Musikkorps und Hunderten
von Bannern vom Victoria Embankment am
Thames nach Hyde Park, wo 15 Tribünen
für die Redner errichtet sind. Gegenwärtig sind
etwa 100.000 Personen in Hyde Park versam-
elt; Störungen der öffentlichen Ordnung sind
bis jetzt nicht vorgekommen. Zweck der Demon-
stration ist, von dem Parlament die gesetzliche
Festsetzung des achttündigen Arbeitstages zu ver-
langen.

Deutschland.

Berlin, 4. Mai. Das Begräbnis des
Reichskanzlers v. Caprivi fand heute Nachmittag
um 1 Uhr in feierlicher, ergreifender Weise
am Sterbehause in der Oberwallstraße statt.
Der reichgeziertere Sarg war in einem der nach
der Oberwallstraße hinausgehenden Gemächer der
Privatwohnung auf einem Katafalk aufgebahrt.
Die herrlichsten Kranzgebilde, Palmenzweige,
Blumensträuße und -kisten wählten sich hier zu
einem wahren Wäldchen. Sämtliche Komitee-
und Filialen der deutschen Reichspartei hatten
Kranz niederlegen lassen, kostliche Blumenpenden-
den waren auch von den namhaftesten Berliner
und auswärtigen Vanthäusern übersandt worden.
Das Zeremoniell hochtragender silberner Kande-
laber bestrahlte dieses blühende Leben auf dem
Sarg des Todes. Zu Füßen des Sarges
erhob sich ein blinkendes Kreuz, zu Füßen lagen
sämtliche Orden des Verdienstes auf einem
Kissen. Eine erlesene Trauergemeinde, bestehend
aus den Trägern der höchsten Staatswürden, den
Vertretern des hohen Beamtenstandes, hervor-
ragenden Repräsentanten der Armee und Kapa-
zitäten der Finanzwelt, umgab den Katafalk, den
die gramegebende Witwe, die zahlreichen Kinder
und nächsten Verwandten des Dahingegangenen
schmerzvoll umfanden. Zur Trauerfeier war
der Reichskanzler General v. Caprivi erschienen,
welcher während der ganzen gottesdienstlichen
Handlung stand; ihm hatten sich die Minister
von Scholz, von Bülow, von Maybach, von
Lucius und Vize-Admiral von der Goltz ange-
schlossen. Der Kaiser hatte als Vertreter den
Hofmarschall von Ledenau entsandt. Man be-
merkte auch Graf Moltke und Prof. Virchow.
Gefang des Dahingegangenen um zwölfhundert
Uhr die erste Feier ein. Dann trat der Probst
von der Goltz zu Füßen des Katafalks und
hielt eine von leiser Wehmuth durchzogene
Trauerrede über den Todten, der ihm im Leben
so nahe gestanden. Gebet und Segen des Geist-
lichen, sowie abermaliger Chorgefang beendeten
die Feier. Sämtliche Leidtragende zogen darauf
an der Witwe und der Familie vorüber, und
drückten den Hinterbliebenen noch einmal ihr
tiefes Beileid aus. Von dem Katafalk wurde
alsdann die nach allen Seiten überströmende
Mengenflut entfernt, man schaffte die zahllosen
Zeichen der Liebe und Verehrung auf zwei
Wagen, welche zum Kirchhof vorausführten.
Während sich die Minister und die Mehrzahl der
Leidtragenden durch den Ausgang nach der Ober-
wallstraße entfernten, nahm der Sarg einen be-
sonderen Weg mitten hindurch durch das Haus,
welches die Stätte der Wirklichkeit des Ver-
storbenen gewesen ist. Im ersten Stock trug
man den Sarg an dem Direktionszimmer vor-
über, wo ihn die höheren Beamten der Reichs-
kassan empfingen. Nun lösten Kassenboten der
Reichskasse die berufsmäßigen Leidträger ab
und hinauf ging's, während Harmoniumklänge
ernst durch die weite Halle tönten, über dieTreppe in das Vestibül. Auf der einen Seite
standen hier die Kassierer, Buchhalter und sonstigen
Bankbeamten, auf der anderen die Diener und
Boten. Dem Sarge voraus schritt einer der
Söhne von Caprivi, ein Dragoner-Regimentant,
welcher das Kissen mit dem Orden trug. Hinter
dem Sarge führte Probst von der Goltz die
Witwe, und sämtliche Kinder schlossen sich
an. Draußen harrte der sechsöpännige Leichen-
wagen, dessen Kappen mit wehenden Trauer-
fahnen von Dienern am Füll geführt wurden.
Eine große Schaar von Palmenträgern umgab
den Leichenwagen oder schritt hinter ihm einher,
und in langem Zuge folgten die sämtlichen
Beamten und Angestellten der Reichskasse. Der
Kondukt bewegte sich nach dem Jerusalemer
Kirchhof in der Belle-Alliancestraße hinaus, wo
die Beisetzung erfolgte.Zu Reichstags-Präsidenten sind designirt
Levetzow, Graf v. Ballestrem (Hr.),
Haenel (Hr.). Die „Nordb. Allg. Ztg.“
melbet, die Regierung beabsichtige nicht, dieser
Session des Landtags weitere Vorlagen zu unter-
breiten.Die deutsche Mission nach Marokko,
welche dazu bestimmt war, den neuernannten
deutschen Vertreter dort einzuführen und gleich-
zeitig Gesandte des Kaisers für den Sultan zu
überbringen, hat am 27. April
ihren feierlichen Einzug in Fez gehalten und die
glänzendste Aufnahme gefunden.Wie bekannt, findet im Dezember d. J.
wiederum eine allgemeine Volkszählung statt.
Im Großen und Ganzen werden die von Bundes-
rath für frühere Volkszählungen getroffenen
Anweisungen aufrecht erhalten. Doch soll eine
Erhöhung des inneren Wertes der statistischen
Nachweise angestrebt werden. Schon nach der
letzten Zählung hatte die Reichsverwaltung sich
veranlaßt gesehen, auswärtigen Regierungen auf
ihre Ansuchen Mittheilungen über deren im
Reichsgebiet gezählte Angehörige zu machen;
jetzt sind mit einer Reihe fremder Regierungen
Abreden behufs Austausch solcher Mittheilungen
getroffen worden, welche es nötig machen, daß
die in den deutschen Zahlungsformularen ent-
haltenen bezüglichen Angaben in ausgereicherter
Abschrift dem kaiserlichen statistischen Amt mit-
getheilt werden. Ebenso ist eine erneute Er-
läuterung für den Begriff eines Wohnortes ge-
geben, worüber bisher eine ungleichmäßige
Auffassung bestanden hat. Ferner sind die zahl-
reichen Benennungen für die christlichen Be-
kenntnisse auf 14 Gruppen herabgesetzt worden.Man konnte einigermassen gespannt sein
auf das Urtheil der sozialdemokratischen Blätter
über den 1. Mai. Die nur Sonnabend er-
scheinende „Volksstimme“ des neuen Reichstags-
abgeordneten Schippel hat, wie sie selbst bemerkt,
des Bistages und des „blauen Donnerstags“
wegen bereits am Dienstag hergestell werden
müssen, schweigt also vollkommen über das große
Fest. Das „Berl. Volksblatt“ indes feiert
den „Maitag der Arbeit“ in einem Leitartikel,
der allem Anschein nach vor dem Fest geschrieben
ist und demgemäß den Erfolg desselben so dar-
stellt, wie er nach den Wünschen des Verfassers
hätte sein sollen. Sehr viel nüchternere lautet es
an einer andern Stelle des „Blattes“ mit Rück-
sicht auf das, was sich wirklich zugetragen hat.
„Wenn die Arbeiterklasse auch keine so umfassende
war, wie es zuerst den Anschein hatte, so liegt
für die Bourgeoisie doch nicht die geringste
Veranlassung vor, von einer „Niederlage“ der
Sozialisten zu sprechen, so wenig wie wir Ver-
anlassung haben, den theilweise höhnisch abge-
faßten Berichten der gegnerischen Presse weitere
Verbreitung zu geben.“ Das letztere glaubt man
dem Blatte aufs Wort. Im Uebrigen hat es
verhältnismäßig wenig Interesse, mit welchen
Rufstücken die sozialdemokratische Presse die
schwere Niederlage ihrer Partei zu verballen
sucht. Bemerkenswerth ist, wie das „Berliner
Volksblatt“ die Achtstunden-Bewegung und das
Ziel derselben charakterisirt. „Was die Ar-
beiter fordern“, sagt es, „ist so be-
scheidend, nur ein kleines Bruch-
theilchen ihres Rechts, des Rechts,
zwei Drittel des Tages frei sein
zu dürfen, zwei Drittel des Tages
vor Ausnutzung bewahrt zu sein.
Ein Drittel wollen sie vorläufig
opfern, bis es gelungen ist, aller
Ausnutzung des Menschen durch
den Menschen ein Ziel zu setzen und
durch genossenschaftliche Organi-
sation der Arbeit den Arbeiter zu
einem freien Menschen zu machen.“
Wie sich das „Berl. Volksblatt“ die Wege, auf
denen diese Entwicklung „gelingen“ soll, wohl
vorstellen mag! Immerhin ist die Perspektive
recht dankenswerth. Sie kennzeichnet wenigstens
recht deutlich die Taktik der Sozialdemokratie,
eben, auch den weitestgehenden Schritt auf der
Bahn der Arbeiterkumulationen nur zur Er-
zeugung neuer Unzufriedenheit, zur Steigerung
der Begehrlichkeit auszunutzen. Es ist nur na-
türlich, daß dem gegenüber auch das Arbeiterge-
heim endlich seine gemeinsamen Interessen be-
greift und die Wahrung derselben energisch in
die Hand nimmt. Schon im Hinblick auf den
1. Mai ist es vieler Orten zu dem Zweck ge-
meinsamen Handelns gekommen. Jetzt melbet
die Telegraph, daß die Chemnitz Eisenindustrie
die Initiative zur Bildung eines allgemeinen
deutschen Verbandes behufs Schutzwehr gegen
muthwillig herausgeschworene Streiks ergreifen
haben. Diese Wirkung werden die Ver-
anstalter des 1. Mai wohl schwerlich beabsichtigt
haben.Die Handelskammer zu Wiesbaden
wendet sich in der Weinfrage mit einer
neuen Eingabe an den Reichstag, in der es heißt:
Die vielen, leider die Mehrzahl bildenden
lagenden Destillateure verbessern, nun für den
Doppel reifer und brauchbarer 1888er Wein
als auch von dem hohen Reichstag anerkannte
Nothwendigkeit, im Interesse der Produktion
und des Weinhandels eine gezielte Fügung der
Weinfarbe herbeizuführen, veranlassen uns zu
unserm demalsten Vorgehen. In dem von der
freien Vereinigung des vorigen Reichstages aus-
gegangenen Antrag Adermann und Genossen, dem
es wesentlich die Festsetzung der Deklarations-
zwang für verbesserte Weine zu Grunde gelegt
ist, vermögen wir diese Fügung nicht zu erblicken,
ebensowenig wie wir den von der hohen Reichs-
regierung im Jahre 1887 eingeführten Ge-
setzentwurf zu billigen vermöchten. An dem Inhalt
unserer früheren den vorliegenden Gegenstand be-
treffenden Eingaben halten wir unverändert fest.
Alle Einschränkungen, wie sie in dem von der
freien Vereinigung des vorigen Reichstages aus-
gegangenen Gesetzentwurf enthalten sind, müssen
wir für nutzlos und thöricht bezeichnen. Alles,
was von der Kommission in der gedachten Be-
ziehung vorgebracht worden, hält vor der Kritik
nicht Stand. Das einzig Richtige ist: Die Ver-
besserung des Weines durch Gallfäule brandt
beim Verkauf nicht landgegeben zu werden. Das
schließt nicht aus, daß Naturwein beim Kauf
ausbeurtheilt werden kann, der dann auch ge-
liefert werden muß. Im Rheingau selbst — das
wollen wir zum Ueberflus noch zur Charakteri-
sierung unseres Standpunktes und unseres Vor-
gehens in dieser Frage hervorheben — sind ge-
fälschten wird bekanntlich die Zudrucker kaum
geißt, denn da weiß man, daß die hervorragenden
Eckelgewässer dieses Gaus weder in ihrer Art
noch Fülle und Noblesse irgendwelche Verände-
rung erheischen. Bei geringen und genöthigten
Zugängen tritt jedoch auch der Rheingau
mit auf den Plan. Wenn auch speziell die
Rheingauer trotz der häufigen Mißjahre vielleicht
auch fürderhin bei ihren bisherigen Verfahrens-
weisen verbleiben und ihre unreinen sauren Moste
nicht verdrängen werden, so ist doch Thatsache,
daß man die Rheingauer sauren Weine nur
deshalb noch aufkauft, um sie mit verbesserten,
verzuckerten Weinen anderer Provenienz zu ver-
setzen oder selbst zu verbessern. Mit Rücksicht
auf diese hochwichtigen wirtschaftlichen Ver-
hältnisse sind wir seit der Zeit in dem Streite,
welcher rückhaltlos die Mängel des Nahrungs-
mittels darlegt, für die Beseitigung dieser
Mängel und die deklarationsfreie Weinverbesserung
eingetreten.Wenn — so heißt es weiter — auf die
französischen Bestimmungen, „die loi Griffe“, ver-
wiesen werde, weil sie die in dem Entwurf der
freien Vereinigung des vorigen Reichstages im
§ 4 aufgenommene Bestimmung enthalten: „daß
unter Bezeichnung „reiner Wein“ nur das Er-
zeugniß der alkoholischen Gährung des Trauben-
saftes ohne jede weiteren Zugabe theilgehalten oder
verkauft werden dürfe“, so brauche nur auf die
Antwort des französischen Ministers des Innern
an den Vorständen der Handelskammer in
Angere vom 20. September 1889 verwiesen zu
werden. In derselben werde das Gesetz unwei-
genig dahin ausgelegt, daß Weine, welche aus
der Gährung reifer Trauben nach den bisher
üblichen Weinbereitungsarten gewonnen sind, als
„Naturweine“ betrachtet werden müssen. Für
französische Anschauungen und Begriffe das so
natürlich und selbstredend, daß man nicht einmal
einen besonderen Paragraphen daraus gemacht
habe, sondern auch derartig verbesserte Weine nach
§ 1 des Gesetzes als „aus der Gährung
reifer Trauben gewonnene Erzeugnisse“ stillschwei-
gend als „Naturwein“ anerkannt wissen wol-
len. Ferner liege gegenwärtig den gesetzgebenden Kör-
perschaften des Reichstages ein Geset-
sentwurf vor, in welchem im Wesentlichen die seit
Jahren von uns befürworteten Bestimmungen
bezüglich der rationalen Weinverbesserung ent-
halten seien. Und doch sei Ungarn ein von der
Sonne sehr begünstigtes Land, in welchem die
Fehljahre bei Weitem seltener seien, als bei uns.Eine sozialdemokratische Demonstration
fand heute Mittag vor der Rummelsburger Ge-
fängnisanstalt statt. Der in dem jüngsten Sozial-
listenprozeß gegen Baumgarten und Genossen
mitverurtheilte Tuchmacher Kurze wurde nach
Verbüßung seiner zweimonatlichen Gefängnis-
strafe um zwölf Uhr aus der Anstalt entlassen.
Zu seinem Empfang waren zahlreiche Sozial-
demokraten, darunter einige bekannte Führer, in
drei Kreisen nach Rummelsburg hinausgefahren.
Nach der Begrüßung ging es im raschesten
Tempo nach einem hinter Rummelsburg gelegenen
Bergungslöcher. Dort wirkte auch ein Ge-
sangsverein bei der Feier mit. Der Sozialisten-
prozeß gegen Baumgarten und Genossen ist, wie
man in den Kreisen der Arbeiter wenigstens an-
nimmt, vielleicht der letzte gewesen. Dagegen
wird, je näher der Ablauf des Sozialistengesetzes
rückt, die Kontrolle der sozialistischen Versam-
lungsbredner in Bezug auf Verstöße gegen das
Strafgesetzbuch. Die Zahl der augenblicklich
gegen sozialdemokratische Redner schwebenden An-
klagen beträgt nicht weniger als 54; es handelt sich
um Majestätsbeleidigungen, Misandriebeleidigungen,
Aufreizungen zum Klassenhaß, Gotteslästerun-
gen u. s. w., doch ist nicht ein einziger der
Angeklagten verhaftet worden.Der Stellvertreter des Reichskanzlers,
Staatsminister und Vizepräsident des Staats-
ministeriums, Dr. v. Bülow, hat unter dem
2. d. M. nachstehende Bekanntmachung erlassen:
Mit Bezugnahme auf die in Nr. 12 des
Reichsgesetzes vom 1. d. M. veröffentlichte Verord-
nung vom 8. v. M., durch welche der Reichs-
tag berufen ist, am 6. d. M. in Berlin zu-
sammzutreten, wird hierdurch bekannt gemacht,
daß die Eröffnung des Reichstages an diesem Tage
um 12 Uhr Mittags im Weißen Saale des hie-
sigen Reichstageshauses stattfinden wird.Zuvor wird ein Gottesdienst und zwar für
die Mitglieder der evangelischen Kirche in der
Schloßkapelle um 11 Uhr, für die Mitglieder der
katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um
11 1/2 Uhr abgehalten werden.Die weiteren Mittheilungen über die Eröff-
nungsfeier erfolgen in dem Bureau des Reichs-
tages, Leipzigerstraße 4, am 5. d. M. in den
Stunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends
und am 6. d. M. von 8 Uhr Vormittags ab.In diesem Bureau werden auch die Legi-
timationen für die Eröffnungsfeier und die
Einlasskarten für die Zuschauer ausgegeben,
sowie alle sonst erforderlichen Mittheilungen ge-
macht werden.Nach einer Mittheilung der „Nordb.
Allg. Ztg.“ aus Posen hat sich die Aufste-
lungskommission in schlüssig gemacht, den
Anfiebern aus West-, Süd- und Südwestdeutsch-
land den Zugang zu erleichtern; jede Familie,
welche mehr als 300 Kilometer Weges von ihrem
Heimathsort bis zur neuen Ansiedelung zurück-
legen hat, soll das Personalfahrgeld sowie die
Frachtkosten für einen Waggon Umzugsgut
vergütet erhalten.Das kaiserliche Kommissariat für das
Schutgebiet der Neu-Guinea-Kom-
pagnie ist nun vollständig organisiert. Dem
Kommissariat, Regierungsrath Rose, ist, wie
bereits gemeldet, jetzt der GerichtspräsidentSchmiele als Kanzler beigegeben, nachdem er
diesen Posten seit der Errichtung einer besonderen
Reichsverwaltung im vorigen Herbst auftrags-
weise versah, und dem Referendar a. D. A. Hilbe-
brand ist die Stelle eines Sekretärs kommissarisch
übertragen worden.Saarbrücken, 1. Mai. Bei der Ausga-
bung der Kriegereichen in der Umgebung des
Schlachtfeldes bei Spichern sind sehr interessante
Funde zu Tage gefördert worden. So fand man
u. a. zwei noch halb gefüllte Schnapsflaschen
(das aus Neugier gekostete Getränk hatte noch
einen angenehmen Geschmack); einen doppelten
Friedrichsdor mit der Jahreszahl 1781, welcher
nach Freilegung des ihn umgebenden Grundes
neu erscheint, einen Thaler aus dem Jahre
1832 und einen bairischen Kreuzer von 1832,
dann Messer und Köffel, allerdings mit Rost
überzogen. Die Uniformen der einzelnen Reichen
ließen die Nummern der Häftlingsnummern deutlich
erkennen, so die Nummern 12, 74, 40 und des
Reichregiments Nr. 8. Die Uniformen sind meist
wenig der Verwesung anheimgefallen, das Leder
der Stiefel hat wenig gelitten, Strümpfe, die in
den Stiefeln steckten, zerfielen nicht, als dieselben
mit den Knochenresten aus den Stiefeln heraus-
gezogen wurden; die Knöpfe sind theilweise ver-
rostet. Ferner fand sich ein gerollter Mantel,
deren Wert jedoch vollständig gut erhalten ist,
dieselbe hatte ihren Kauf um 5 1/2 Uhr beendet,
sowie Zinsholzbüchsen und Bleistifte. Bei
einer Leiche war deutlich die Schußwunde in dem
hinteren Schädel zu erkennen. In einem
Grabe, welches als das eines Kriegers bezeichnet
wurde, fand man 13 Leichen, in einem andern,
welches ebenfalls als die Ruhestätte eines Kri-
gers bezeichnet war, 12 Leichen. In einem
Grabe, dessen Kreuz die Aufschrift trug: „Hier
ruht ein tapferer Krieger, er starb den Heldentod“,
fand man statt des toten Helden — die Leiche
eines Pferdes. Auch dessen Grab
ist also alljährig mit einem Kranze geschmückt
worden; nur, der brave Gaul hat sich auch ver-
dient gemacht.Straßburg, 2. Mai. Einen seltenen Fall
in der Arbeiterbewegung bildet der Ausstand der
italienischen Arbeiter in der Gewerbe-
kammer. Dieselben haben die Arbeit niedergelegt, weil sie
— eine längere Arbeitszeit wünschen. Sie wollen
nicht 11, sondern 12 Stunden arbeiten. Das
erklärt sich durch den Umstand, daß die Leute
stundeweise bezahlt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Unter dem Titel „Thronfolger-Kombina-
tionen“ enthält das ungarische Regierungsblatt
„Nemzet“ folgende halbamtliche Mittheilung:
„Die jüngst erfolgte Ernennung des Erzher-
zogs Franz Ferdinand zum Obersten und Regi-
ments-Inhaber hat als Anlaß dazu gedient, daß
an dieses Faktum hinsichtlich der Thronfolge ge-
wisse Folgen geknüpft wurden. Wir sind er-
wünscht, mitzutheilen, daß Erzherzog Franz Fer-
dinand als erblicher Sohn des zur Thronfol-
ge zunächst berufenen Erzherzogs Karl Ludwig
wohl einst berufen sein wird, als Thronfolger
betrachtet zu werden, daß aber derzeit — nachdem
in dieser Richtung gar keine Verfügung getroffen
wurde, welche zur Verwirklichung dieser Kombi-
nation Anlaß bieten könnte — einzig und allein
Erzherzog Karl Ludwig es ist, dem die Thron-
folge rechtlich und faktisch gebührt. Die an die
militärische Beförderung geknüpften Folgerungen
entbehren daher jeder politischen Grundlage.“Wien, 3. Mai. Nach dem „Fremdenblatt“
erkannte ein Ehrenrath von mehreren Generälen
unter Vorsitz des Feldzeugmeisters Doppin, daß
nach sorgfältiger Prüfung des vorliegenden Ma-
terials die Ehrenhaftigkeit des Baron Sudier
nicht in Zweifel zu ziehen sei. Die Gerichts-
verhandlungen gegen das „Vaterland“ wegen
dessen Anklage Sudiers werden Mitte Mai statt-
finden.

Schweiz.

Bern, 2. Mai. Die für das eidgenössische
Schützenfest in Frauenfeld erbaute
Festhalle bietet 2500 Personen Raum. Während
der ganzen Dauer des Festes (20. bis 30. Juli)
wird täglich nur ein Banquet veranstaltet, die
frühere Abendtafel fällt weg. Festprogramm und
Schützenreglement sind nun verfaßt worden. Es
werden 150 Scheiben auf 300 Meter Distanz
aufgestellt und zwölf Scheiben auf 50 Meter
Distanz für Revolver. Der Schießplan nimmt
an Prämien und Gaben 385.000 Franken in Aus-
sicht. Davon fallen auf die Hauptstichscheiben
„Vaterland-Glück“ und „Vaterland-Lohn“ je
41.500 Franken in 2000 Gaben, „Thurgau“
28.000 Franken in 1400 Gaben, „Militärklub“
31.000 Franken in 1500 Gaben. Schützenklub
ist derjenige, welcher mit 200 einfachen oder 100
Doppelscheiben auf 300 Meter in 48 Stunden
vom Zeitpunkt des Schusses am meisten Nummern
schießt. Das Schützenwettbewerb muß am 29.
Juli Abends 8 Uhr beendet sein. Es darf nur
mit unveränderter eidgenössischer Ordnungsmu-
nition geschossen werden; eine Ausnahme hieron
wird ausländischen Schützen gewährt.

Frankreich.

Paris, 3. Mai. Dem „Temps“ zufolge
sind der Marquis Mores, sowie Bresson, Cuisse
und mehrere andere Anarchisten wieder in Frei-
heit gesetzt worden.Das Zuchtpolizei-Gericht hat etwa 40 Per-
sonen, welche wegen Theilnahme an Manifestationen
am 1. Mai unter Anklage gestellt waren, theils
zu Geldstrafen, theils zu Gefängnisstrafen bis zu
3 Monaten verurtheilt.Paris, 3. Mai. Im Laufe des heutigen
Ministerraths wurde schließlich nach längeren
Verhandlungen dem Minister des Innern Ribot
die Autorisation erteilt, Tigrane Pascha und
Palmer über die Konversion der ägyptischen Schuld
eine Note zu überreichen, welche die Absichten der
Regierung betreffs der Konversion darlegt. Diese
Note soll brieflich dem französischen Vertreter in
Kairo Grafen d'Audoubert zugestellt werden, wel-
cher dieselbe dem Khedive überreichen wird. Wie
verlautet, sei Frankreich bereit, der Konvertirung
der privilegierten Schuld, der Daira-Sanieh, der
Dominalanleihe und der Anleihe vom 30. April
1888 eine Zustimmung zu erteilen; letztere
solle in eine unizirte Schuld umgewandelt wer-
den; hinsichtlich der besonderen Verhältnisse der
Daira-Sanieh und der Dominalanleihe solle
nichts geändert, dieselbe jedoch konsolidirt werden.
Der Ablauf von 15 Jahren solle keine neue Kon-version stattfinden können. Hinsichtlich der poli-
tischen Frage nimmt die Note Akt von den Er-
klärungen Englands und sagt, die englische
Oskupation Ägyptens sei nur erfolgt als eine vor-
übergehende Maßregel und dürfe Frankreich nicht
hindern, diesem Lande zu Hilfe zu kommen, mit
welchem so viele sympathische Bande es ver-
knüpfen. Die Note erinnert an den Standpunkt,
welchen Frankreich zuerst einnahm und meint,
daß die Situation sich geändert habe, seitdem
Unterabhandlungen zwischen dem Sultan und Eng-
land behufs Herbeiführung einer Verständigung
über den Zeitpunkt der Räumung Ägyptens ein-
geleitet seien, wobei Frankreich sich in dieser Hin-
sicht weitere Entschlüsse vorbehalte. Die Note
macht für die Zustimmung Frankreichs die Be-
dingung, daß die Konversion in die Hände der
Kommission für die Schuld gelegt werde und daß
keine Anwendung von derselben ohne eine weitere
Verständigung zwischen allen interessierten Mächten
gemacht werden könnte.Paris, 3. Mai. Gerüchweise verlautet,
daß Boulanger heute Abend in Granville landen
werde. Ein Staats-Majör, der den Küstenwach-
dienst versieht, hat die Anweisung erhalten, im
Hafen von Granville für alle Fälle in Bereit-
schaft zu stehen. Es bestätigt sich, daß Boulan-
ger nicht nach Frankreich zurückkehren wird, um
nicht sein Blut durch seine Enttöschung zu
schädigen.Ein gelegentlicher Korrespondent schreibt der
„N. Pr. Ztg.“ aus Paris:„Ebenfalls erhalte ich die ersten deutschen
Nachrichten über den Mai-Streit und amü-
sie mich über die Phantasie, welche aus dem ruhigen
Verlaufe desselben Wunder und Zeichen folgern.
Sie handeln ebenso übertrieben, als wenn sie sich
einbilden, daß, von ihrer traurigen Presse sich
einreden lassen, Frankreich habe andere Gedanken
als den des Krieges.“Weiter kann ich jene Leute nicht in die Kreise
führen, in denen ich mich hier bewegen, allein ein
Bild auf die für Jedermann offen daliegenden
Realitäten sollten ihnen doch die Augen öffnen,
daß mit einer fast diabolischen Konsequenz seit
dem Jahre 1871 Frankreich nur das eine, feste
Ziel ruhig und geduldig im Auge hat — die
Ruhe. Millionen, ja Milliarden werden leicht-
sens Herzens bewilligt, um den Kriegserfolg zu
sichern, und die ganze weltberühmte Nation
wird allmählich in Waffen gestellt und zum Kampfe
geleitet.Trotz dieses Ueberflusses an Streitkräften,
an ausgebildeten Soldaten, Offizieren und Gelb-
lästern, die nicht nur Tonling in einen Zustand
verfallen, der fast schandbar ist, sondern läßt sich
auch jetzt wieder vom Könige von Dahomey an-
gestraft auf der Nase herumgeführt; das große
Frankreich, das einst jeden Frieden auf seiner
Ehre rächte, duldet jetzt ruhig den Uebermuth
eines der verächtlichsten Negerherrscher der dun-
klen Erde, den es mit ein Paar tausend Soldaten,
also einem Partikeln seiner solistischen Vor-
räthe, in wenig Wochen „erstrafen“ könnte.
Warum geschieht dies nicht? Geld und Trup-
pen müssen für den höheren Zweck intact
gehalten werden!Wenn die „Kreuz-Zeitung“ auch einige De-
tails über den Dahomey-Krieg gebracht hat, so
möchte ich die Geschichte der Sache aus guten
Quellen noch einmal im Zusammenhange dar-
legen: Der Angriff des Königs von Dahomey
auf Kotonu wurde bekanntlich am 4. März zu-
rückgeschlagen, und zog er sich in Folge dessen
nach Sobomey (eigentlich Kilometer westlich) zurück-
um es bis zum 15. April lag, um die Franz-
osen zu beobachten und seine Truppen bis an
die Zahl von 6—7000 Mann zu verstärken.
Als er sah, daß die Franzosen sich lediglich auf
die Abwehr beschränkten und sonst thätlos blie-
ben, ging er mit seiner Armee auf das unter
französischem Schutze stehende Land um Porto-
Novo los, verbrannte die Dörfer und zog plün-
dernd durch das Land. Darauf ermannten sich
die Franzosen, die allerdings an Zahl schwach
waren, und gingen unter Führung des Oberst
Terrillon den Feinden mit 350 Mann entgegen.
Der Angriff der Dahomiten aber war ein so
heftiger, daß die Franzosen Bierecke bilden und
trotz ihrer Artillerie sich verfolgt von den
Schwarzen, nach dem festen Plage Porto-Novu
zurückziehen mußten; sie verloren dabei gegen
100 Mann.Jetzt sind die um 50 Mann verstärkten
Franzosen von dem Könige Badoin von Da-
homey in Porto-Novu vollständig blockirt und in
Gefahr, von den zahlreichen Angreifern über-
wunden zu werden. Was beabsichtigt Frankreich?
Der Ministerrath hält die Lage der Dinge
geschlossen nicht für beunruhigend, beschließt, den
Leuten Proviant und Gewehr für die verbän-
deten Stämme zu schicken. Der Kreuzer „No-
lan“ soll hundert Schwarze, die als Schützen
angesehen sind, nach Kotonu bringen, deren
Landung unter dem Schutze der französischen
Marine stattfinden soll. Endlich aber erhalten
die Belagerten den strengen Befehl, sich zu hal-
ten und nicht etwa Ausfälle zu machen.Hiernit ist dem Könige von Dahomey jede
Initiative in die Hand gedrückt, da die Fran-
zosen sich damit begnügen, allenfalls ihren kleinen
Posten in Porto-Novu zu halten. Ist mehreres
hat Frankreich weder Truppen noch Geld! Das
genügt!

Spanien und Portugal.

Barcelona, 3. Mai. Das Militär war
Nachmittags mehrmals genöthigt, die Haupt-
plätze mit dem Bajonett zu räumen. Die
Streikenden bedenkten das Militär mit Steinen;
auch einige Revolvergeschosse wurden abgefeuert,
jedoch Niemand verletzt. Zahlreiche Verhaftungen
wurden vorgenommen. Das Kriegsgericht ver-
urtheilte einen der Anarchisten zu Zwangsarbeit,
fünf andere zu zehnjährigem Gefängnis.

Großbritannien und Irland.

Wie man der „Pol. Kor.“ aus London
melbet, erhält sich daselbst das Gerücht, wonach
Major Serpa Pinto nach der englischen
Hauptstadt kommen soll, um an den zwischen den
Regierungen von England und Portugal schweben-
den Verhandlungen theilzunehmen; dasselbe ist
aber bisher ohne authentische Bestätigung ge-
blieben. Trotz des Umstandes, daß eine Aktion
des genannten Forschungsreisenden zu der zwi-
schen den beiden Staaten entstandenen Spannung
Anlaß gegeben hat, äußert man sich in diploma-
tischen Kreisen Londons dahin, daß seine Ent-

senkung nach der englischen Hauptstadt zu dem bezeichneten Zwecke ein glücklicher Schritt wäre.

Ueber die Persönlichkeit des Obersten Sir Francis de Winton, der bekanntlich zum Leiter der britisch-afrikanischen Expedition ernannt wurde, wird berichtet, daß derselbe gegenwärtig im Alter von 55 Jahren steht und eine glänzende militärische Laufbahn hinter sich hat; derselbe hat sich bei der Belagerung von Sebastopol, ferner als Kommandant der Expedition gegen die Nominis an der Westküste Afrikas im Jahre 1887, als Militär-Attache bei der türkischen Armee während des Krieges im Jahre 1887-88 und als Sekretär des General-Gouverneurs von Kanada in den Jahren 1880 bis 1883 sehr ausgezeichnet. Er war auch eines der eifrigsten Mitglieder des Komitees zur Befreiung Emin Paschas. Seine militärischen Erfahrungen, sowie seine speziellen Kenntnisse bezüglich Afrikas verleihen ihm eine ganz besondere Eignung für seinen neuen Posten; er hat ferner als Militär-Attache und als Sekretär des General-Gouverneurs von Kanada diplomatische Fähigkeiten an den Tag gelegt, die ihm mit Hinblick auf die Aktivität der Deutschen in Ostafrika sehr von Nutzen sein werden. Oberst Winton wird seine neue Stellung erst Ende Juni nach erfolgtem Austritte aus der britischen Armee antreten; seine Rolle wird indessen eine mehr passive sein, nachdem die Engländer nicht vom Osten, sondern vom Süden aus gegen die Seen vordringen wollen und man hofft, daß die Verhandlungen, welche mit Stanley bezüglich der Uebnahme der Leitung der Expedition eröffnet worden sind, ein günstiges Resultat haben werden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 1. Mai. Auf den ungewöhnlich zahlreichen erschienenen Mitgliedern der Ersten Kammer und einer mit ihnen verbundenen achtungswürdigen Minderheit von der Zweiten wurden am Sonnabend in der gemeinsamen Abstimmung die Aufschlagskammern für ein neues Panzerboot und für ein neues Kanonenboot zweiter Klasse, welche der Staatsauschuss empfohlen, die Zweite Kammer aber verworfen hatte, mit bedeutenden Mehrheiten (206 gegen 148 und 196 gegen 158) genehmigt. Für Artilleriematerial dagegen wurden nur 200,000 Kronen bewilligt statt der von der Regierung beantragten 336,000, für welche die Minderheit stimmte. In dem Ausfall der Abstimmungen liegt ein neuer Beweis für die Wichtigkeit unverfälschter Erhaltung der ständischen Abgeordneten, ferner als hauptsächlich diese sind, welche in Sachen der Landesverteidigung dem interessierten Gehörten der Hofsektion gegenüber Stand halten.

Seitdem kann nicht eine gemeinsame Abstimmung über die Bewilligung für die mehrerwähnte Artilleriematerial-Anlage in Semland entscheiden, da es sich hierbei nicht um einen unmittelbaren Betrag von 340,000 Kronen aus der Staatskasse, sondern um Zustimmung zur Verwendung einer beim Rekrutieren und Abholen der garnisonierten Truppen ersparten Summe handelt. Die Erste Kammer genehmigte in Uebereinstimmung mit der Mehrheit des Staatsauschusses den zum vierten Male vorgelegten Plan ohne Abstimmung. In der Zweiten entwickelte der Kriegsminister die Notwendigkeit der Anlage für die Verteidigung Norrlands und erzählte die Geschichte der nun 20 Jahre lang unentschieden gebliebenen Angelegenheit. Herr Eriksson wollte den Entschieden solcher Sachmänner, wie Generalmajor Kving, ein größeres Gewicht beilegen lassen, als der strategischen Einsicht der 10 abwesenden Mitglieder der Minderheit des Ausschusses; Herr Bratt betonte die Wichtigkeit der Artilleriematerial-Anlage in Semland unserer Zeit, und sogar der Bauernführer bis Hof Karsson trat dem Vorschlage — sehr bezeichnend — aus dem Grunde bei, daß es sich doch nur um Verwendung von Ersparungssummen handele und dem Staate kein neuer Kosten entstände, während, wenn das nächste Mal die Summe im Staatsbudget erschiene, die Bewilligung jedenfalls auf dem Wege der gemeinsamen Abstimmung gewährt würde. Diesen Vorkatalen gegenüber wurde geltend gemacht, daß der Reichstag diesmal schon so viel, um nicht zu sagen viel zu viel, zum Kriegsbedarf durch gemeinsame Abstimmung bewilligt hätte, und man daher die vorliegende Sache bis zu einem „vollständigeren Vorschlage“ aufheben sollte. So entschieden hier 108 gegen 83 Stimmen für Abschlag.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Mai. Der Sultan Abdul Hamid hat aus eigener Initiative den Auftrag zur Gründung eines großen Hofes für bedürftige türkische Staatsangehörige ohne Unterschied der Rasse oder Religion erteilt. Außer den Klammern für Unterricht und Handarbeit soll dasselbe eine Moschee, eine Kirche und eine Synagoge enthalten. Die philanthropische Maßnahme hat auf die Bevölkerung einen tiefen Eindruck gemacht.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. Mai. Die Vegetation ist in diesem Jahre schon überaus weit vorgeschritten; dies macht sich nicht allein an den Bäumen und Sträuchern, sondern auch an den Feldfrüchten bemerkbar. Der Stand des Getreides ist ein überaus guter und auf einzelnen Feldern macht sich bereits eine Entwicklung der Halmspitzen geltend, welche im Hinblick auf die frühe Jahreszeit überraschend muß. So sendet uns heute ein Abonnent unserer Zeitung eine Partie Roggenhalme ein, welche von einem Felde von Siebenbürgen bei Pyritz stammen und von denen einige eine Länge von 1,5 Meter haben. Auch zeigen sämtliche Halme bereits die vorgeschrittenen Reifentendenz.

* Der Arbeiter Mesed, Holzstraße 24 wohnhaft, hat der Polizei die Anzeige gemacht, daß seit dem 28. vorigen Monats seine 11jährige Tochter Anna spurlos verschwunden ist. Das Kind entfernte sich am Morgen des genannten Tages aus der elterlichen Wohnung, um wie sonst zur Schule zu gehen. Man glaubt, daß dem Mädchen ein Unglück zugefallen ist.

* Die Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft hat der Polizeidirektion ein falsches Einmarkstück zur Vernichtung überreicht, welches gestern Nachmittag von einem Konfektbäcker auf der Linie Rahmentorf-Belleue vereinigt worden ist.

* In der Ober bei der Wollischen Mühle wurde gestern eine männliche Leiche vom Strom weggetragen. Dieselbe ist von den städtischen Leichenführern aus Land gebracht, und darauf nach der Leichenhalle des neuen Krankenhauses geschafft worden. Dort wurde dieselbe als die des Schneidermeisters Zeme aus der Fußstraße von hier festgestellt.

* Gestern wurde am Fischbühl die Leiche eines etwa 5 Jahre alten Knaben aus der Ober gezogen.

* Die Ziehung der gelegentlich des Wohl-

thätigkeitsbazar veranstalteten Lotterie findet morgen, Dienstag, im Konzerthause statt.

* Auf dem im Dünzig liegenden Dampfer „Kleinste“ wurden gestern Nachmittag dem Heizer William Bengow 100 Mark bares Geld entwendet. Der Diebstahl lenkt den Verdacht auf einige Mitarbeiter.

Belleue-Theater.

Das Belleue-Theater ist am gestrigen Sonntag in eine neue Saison eingetreten und hatte schon mit der ersten Vorstellung einen glücklichen Tag, denn alle Plätze des Theaters waren dicht besetzt und das Publikum war in einer so animierten Stimmung, daß selbst die harmlosesten Witze mit lebhaftem Beifall belacht wurden. Das Theater selbst ist im Innern theilweise renoviert und als besonderer Schmuck hat es einen neuen Vorhang erhalten, welcher sich durch Farbreichthum auszeichnet. Der Direktor Schirmer hat eine recht ansehnliche Anzahl von Novitäten erworben, scheint aber mit denselben für den Anfang noch zurückhalten zu wollen, denn für die ersten Tage bringt das Repertoire nur bekannte Stücke. Am gestrigen Sonntag gelangte die Mannsbilds-Polke „Der Stabs-Trompeter“ zur Aufführung und erfüllte ihren Zweck vollständig, denn das Publikum blieb bis zum Schluß in heftigster Stimmung. — Zur Beurteilung der einzelnen Kräfte giebt das Stück nur wenig Gelegenheit und müssen wir unser Urtheil über einzelne der neuen Mitglieder noch zurückhalten. Schon jetzt steht jedoch fest, daß die Direktion in Fräulein Martha Müller, welche gestern als „Franz Wampe“ auftrat, eine schneidige, talentvolle Schöne gewonnen hat, welche hinreichende Stimmkraft besitzt und durch ihr munteres Spiel schnell die Gunst des Publikums fand. Herr Bing scheint ein recht tüchtiger Komiker zu sein, er gab den „Kontor-Wampe“ mit natürlichem Humor und auch sein Kompletvortrag war von glänzender Wirkung. In der Titelfolge stellte sich Herr Grundmann, ein Mitglied der vorjährigen Saison, wieder vor und fand freundliche Aufnahme; die Figur desselben ist für einen beliebigen Stabs-Trompeter ungewöhnlich sehr geeignet, da aber Herr Grundmann als jugendlicher Komiker angezeigt ist, erscheint es uns mehr als fraglich, ob ihm für dieses Fach die Figur zu statuen kommen wird. Die dankbare Partie des „Wampe“ lag in Händen des Herrn Pich, er fand sich mit derselben im Ganzen gut ab, wenn auch das ganze Auftreten und die Bewegungen noch den Anfänger verriethen. Die Herren Luz (Lehmann) und Ducker (Schule) erzielten mit ihren Epischenrollen volle Wirkung. Von den Damen waren noch Fräulein Winkelsdorf und Fräulein Christoph in größeren Rollen beschäftigt, dieselben genigten im Ganzen, ein Urtheil über ihr Können läßt sich nach diesen Leistungen aber noch nicht abgeben. Die Regie des Herrn Bing ließ nichts zu wünschen übrig.

Konzert.

Wenn die Frühlingszeit ihre ungekünstelte Schöne so herrlich entfaltet, wie es gestern war, darf es nicht Wunder nehmen, daß Alles sich hinaussetzt in die leuchtenden Wogen des Sonnenlichts, und Salonkonzerte nicht die Beachtung finden, welche ihnen sonst zu Theil wird. Dies dürfte auch wohl der Grund sein, weshalb die gestern Mittag von Fräulein Elly Kluge unter gefälliger Mitwirkung der Damen Frau Habella von Kauppert, Fräulein Elisabeth Dageborn, Fräulein Jenny Schröder, sowie der Herren D. von Kauppert und E. Elsbach veranstaltete Matinee nur mäßig besucht war. — Die Eröffnung des gewählten Programms bildete die beliebte „Pagen-Arie“ aus den „Dogenotten“, welche von Fräulein E. Kluge mit anerkannterwerth technischer Geschicklichkeit wiedergegeben und worin der Sängerin vollkommene Gelegenheit geboten wurde, ihre jugendliche, sympathische Stimme, die von guter Schulung zeugt und sich namentlich in den kolorierten Partien vortheilsam äußert, zur Geltung zu bringen. Auch die von ihr zum Schluß vortragenen beiden Lieder von Mendelssohn und Tausert fanden sehr beifällige Aufnahme. Ueberragende Zustimmung nahm Frau von Kauppert durch ihre vorzüglichen Leistungen in der Arie der „Sufanne“ aus „Figaros Hochzeit“ in Anspruch; nicht minder glänzten die Gesangstugen der geschätzten Künstlerin in den beiden wunderbaren Gesängen: „Mondnacht“ und „Er, der Herrschte von Allen“, welche zu so lebhafter Anerkennung herausforderten, daß die Sängerin sich noch zu einer besonderen Einlage verstehen mußte. Auch Herr von Kauppert brillirte wieder in seinen bewundernden Klavierleistungen und wurde von dem Auditorium mit reichem Applaus ausgezeichnet. Als nicht unwillkommene Abwechslung in der Reihe der Vorträge wurden zwei Deklamationen des Fräuleins Dageborn mit dem entgegengesetzten; ebenso verdiente das wohlgelungene Quartett (Kanon) aus „Fidelio“, in dem außer den bisher genannten solistischen Faktoren noch Herr Elsbach in einer ehrsüchtigen Weise mitwirkte, die besondere Anerkennung, welche von den Hörern gezollt wurde.

Die gesammte Begleitung der Vorträge wurde auf einem wohlklingenden Konzertflügel aus dem Magazin des Herrn Kommissionsraths Volkshauer von Fräulein Jenny Schröder in angemessener und gediegener Weise ausgeführt.

Aus den Provinzen.

Greifenberg, 3. Mai. Wie jetzt festgestellt ist, hat die Entstehung des Schloßbrandes in Dresow seinen Grund in einer besetzten Feuerungs-Anlage gehabt. — In diesen Tagen wurde in Gegenwart eines Majors vom Generalstabe auf dem hiesigen Bahnhofs ermittelt, ob es möglich ist nach benetzten Mäandern die mit der Bahn nach ihren Standorten zurückkehrenden Truppen hier sämtlich zu verladen. Die Ermittlungen haben ein günstiges Resultat ergeben und werden wir am letzten Wandertage sämtliche Truppen daher hier haben. Die Einquartierung wird in den letzten Tagen für unseren Ort ca. 5000 bis 7000 Mann betragen und ebenfalls sehr stark werden die nächsten Dörfer belegt werden, denn das Manöver beginnt in der Nähe der Stadt auf Gr. Pribrornow zu und wird sich von da über Wilschbagen auf Schwesow nach Trüglaff, also quer die Stadt herum zu ziehen. — Die Mitglieder des Gesangsvereins „Concordia“ feierten am Freitag, wie alljährlich geschieht, den 67. Geburtstag ihres bewährten und würdigen Dirigenten, des Lehrers Herrn Jenner durch ein gemeinschaftliches Familienfrühstück in den Räumen des Schützenhauses auf der Ostböschung. Am Tage hatte Herr Jenner mit seiner Klasse einen Ausflug nach der Rebbiner Forst unternommen.

* **Polzin.** Die Nachricht des bairischen Herrn Ministers von Reichth, daß im Bundesrathe ein Gesetz vorbereitet werde, welches strenge Schließung der Kaufhäuser während des Sonntags verordnet, hat hier in kaufmännischen Kreisen

allseitig lebhaftes Zustimmung gefunden. Der Kaufmann wünscht für sich und sein Personal ebenso sehr die Sonntagsruhe, wie der Handwerker und der Arbeiter. Es geht dem Kaufmann, wenn seine Konkurrenten gleichfalls die Läden geschlossen haben, nichts verloren, da sich das Publikum daran gewöhnen wird, seine Einkäufe des Tags zuvor zu machen. Es ist nun sehr zu wünschen, daß das Gesetz recht bald dem Reichstage vorgelegt wird.

Tempelburg, 4. Mai. In der gestern Abend um 7 Uhr abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung hieselbst fand, nachdem die Befähigung der königlichen Regierung zur Wahl für die eingetragenen, die Vereinerung der neuangekauften unbefähigten Ratmannen Herrn Badermeister Karl Goller und Tischlermeister Heinrich Bonnes und die Einführung derselben durch den Bürgermeister Herrn Grismacher statt. Ferner wurde dem Kaufmann Herrn Albert Rühlke hier für sein Gebot von 228 Mark pro anno für die städtische Selbstgabe der Zuschlag erteilt. Das Meistgebot des Gebotsgebers Herrn Dör, 3. 3. in Hohenfelde, betrug 250 Mark und blieb dasselbe, wie auch die Gebote auf die einzelnen Jagdsgebiete außer Betracht. Ferner wurde mit Majorität beschlossen, die Zahl der Stadtverordneten von 15 auf 18 zu erhöhen. Gelegentlich fand nach der Einwohnerzahl von ca. 4500 hieselbst 18 Stadtverordnete zu wählen, doch waren dies bisher nur 15, von welchen früher jede Abtheilung 1/3 wählte, nachdem aber bei dem letzten drei Ergänzungswahlen der 11. Abtheilung nur gewählt wurde, je einen Stadtverordneten zu wählen, so daß die 1. und 11. Abtheilung deren je 6, die 11. dagegen nur 3 hat, hatten sich die Wähler der letzteren beschwerend, daß die königliche Regierung in Köslin gewandt und ist demzufolge von der Stadtverordneten-Versammlung wie auch vom Magistrat die Ergänzung nach gesetzlicher Vorschrift beschlossen. Die Wahlperiode des Politischen Herrn Schönmann als Abgeordneter ist am 1. Juni dieses Jahres abgelaufen und wurde derselbe zum Schluß der Versammlung in geheimer Sitzung auf eine neue sechsjährige Periode wieder als Abgeordneter gewählt.

Landwirthschaftliches.

Berlin, 4. Mai. Am 7. und 8. Mai findet die diesjährige Mastvieh-Ausstellung in den jetzt von allen Seiten geschäftigen Hallen des Zentral-Viehbofs statt. Sie wird wieder ein interessantes Bild von den Fortschritten zeigen, die intelligente Landwirthe in der Kunst gemacht haben, Thiere zu züchten und zu mästen. Ueberhaupt der schlechten Futter-Ernte des vergangenen Jahres werden Rinder aller Rassen und aller Altersklassen stärker vertreten sein, als im Vorjahr. Daß die Schafhaltung in der Quantität zurückgeht, zeigen auch diese Schauen. Um so erfreulicher ist der Fortschritt in der Qualität, namentlich auch in der Frühlings-Schneide. Schweine sind überreichlich vertreten. Nicht zu verkennen ist die zunehmende Bevorzugung der Rassen mit dunklem Haar, bei weißer Haut. Auch die neugebildete Rasse, das Meißner Schwein, die vor zwei Jahren auf der Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft erste Züchter-Preise erwarb, wird diesmal im Mastfische ausgestellt sein. Nachdem der Markt von England sich dem deutschen Meist immer mehr verschließt, muß Schleswig-Holstein den Markt für seine vorzüglichsten Mastprodukte auf dem Festland zu erobern und wird durch ausgezeichnete Kollektionen Rinder, die auf Veranlassung des landwirthschaftlichen Zentralvereins der Provinz gemästet sind, und durch mehrere Gruppen Schweine vertreten sein. Als Anner der Ausstellung schließt sich derselben eine Schau von Zuchtböden und Ebern an, in der die bekanntesten Züchter, namentlich auch englische Original-Thiere vertreten sein werden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. Mai. Wetter: Schön. Temperatur + 16° Reaumur. Barometer 28" 1". Wind: O.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogr. loco 192—195 bez., per Mai 195,5 bez., per Juni-Juli 195,50 bez., per September-Oktober 184,50—185 bez.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogr. loco 162 bis 164,5 bez., per Mai 162,50 bez., per Juni-Juli 162,50—163 bez., per September-Oktober 151,50 bez.

Safer ohne Handel.

Safer als pommerischer 163—167 bez.

Mais loco amerikanischer —.

Mais behauptet, per 100 Kilogr. loco 0 K. bei 11. 70,50 B., per Mai 69,50 B., per September-Oktober —.

Petroleum loco —, versteuert.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter o. f. 70er 34 bez., do 50er 53,80 nom., per Mai 70er 33,80 G., per Juni-Juli 70er 33,80 G., per August-September 70er 34,80 G.

Regulirungspreise: Weizen 195,50, Roggen 162,50, Spiritus 33,80.

Angemeldet: — Rtr. Weizen, — Rtr. Roggen, — Rtr. Spiritus.

Berlin, 5. Mai. Schlachtkonfer.

Preuß. Confisc.	4%	106,50	Amsterdam kurz	—
do. do.	5%	101,75	Paris kurz	—
do. do.	6%	101,75	Belgien kurz	—
do. do.	7%	101,75	Preußen, Gemeinsh. Fabr.	157,00
do. do.	8%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	9%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	10%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	11%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	12%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	13%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	14%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	15%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	16%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	17%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	18%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	19%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	20%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	21%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	22%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	23%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	24%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	25%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	26%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	27%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	28%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	29%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	30%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	31%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	32%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	33%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	34%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	35%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	36%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	37%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	38%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	39%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	40%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	41%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	42%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	43%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	44%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	45%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	46%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	47%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	48%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	49%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	50%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	51%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	52%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	53%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	54%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	55%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	56%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	57%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	58%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	59%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	60%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	61%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	62%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	63%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	64%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	65%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	66%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	67%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	68%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	69%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	70%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	71%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	72%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	73%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	74%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	75%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	76%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	77%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	78%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	79%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	80%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	81%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	82%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	83%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	84%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	85%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	86%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	87%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	88%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	89%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	90%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	91%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	92%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	93%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	94%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	95%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	96%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	97%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	98%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	99%	101,75	do. do. do. do.	157,00
do. do.	100%	101,75	do. do. do. do.	157,00

Börsen, 3. Mai. Spiritus loco ohne Faß 50er 52,60, do. loco ohne Faß 70er 32,90. Fest. — Wetter: Schön.

Köln, 3. Mai, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 20,00, do. fremder loco 21,00, do. per Mai 20,80, per Juli 20,75, per November 19,35. Roggen hiesiger loco 17,50, fremder loco 17,75, per Mai 16,75, per Juli 16,40, per November 15,35. Hafer hiesiger loco 18,00, fremder 17,50. Rüböl loco 71,00, per Mai 69,50, per Oktober 60,70.

Hamburg, 3. Mai, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 12,45, per Juli —, per August 12,70, per Oktober 12,32 1/2, per Dezember 12,35. Fest.

Hamburg, 3. Mai, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 85,50, per September 85,75, per Dezember 78,00, per März 1891 77,25. Ruhig.

Bremen, 3. Mai. Norddeutsche Wollkammer 246,00 bez.

Bremen, 3. Mai. Aktien des Norddeutschen Lloyd 163 3/4 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) fest, Standard white loco 6,75 B.

Wien, 3. Mai, Nachm. Getreide-markt. Weizen per Frühjahr 8,57 G., 8,59 B., per Herbst 7,78 G., 7,80 B. Roggen per Frühjahr 8,20 G., 8,25 B., per Herbst 6,60 G., 6,62 B. Mais per Mai-Juni 5,01 G., 5,03 B., per Juli-August 5,17 G., 5,19 B. Hafer per Frühjahr 8,70 G., 8,75 B., per Herbst 6,20 G., 6,22 B.

Wien, 3. Mai, Vormittags 11 Uhr. Pro dukten-Markt. Weizen loco matt, per Frühjahr —, G., —, B., per Mai-Juni 8,40 G., 8,42 B., per Herbst 7,50 G., 7,52 B. Hafer per Frühjahr —, G., —, B., per Herbst 5,82 G., 5,84 B. Neuer Mais 4,70 G., 4,72 B., per Juli-August 4,90 G., 4,92 B. Rohraps per August-Dezember 12 1/2—12,25. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 3. Mai, Nach. Getreide-markt. Weizen per Mai 207, per November 202. Roggen per Mai 139—138 139, per Oktober 129—128.

Amsterdam, 3. Mai, Nachmittags, 4 Uhr. Banzan 55,75.

Amsterdam, 3. Mai. Java-Kaffee good ordinary 55,00.

Antwerpen, 3. Mai, Nachmittags. Ge-treidemarkt. — Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer steigend. — Gerste fest.

Antwerpen, 3. Mai, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17 1/4 bez. u. B., per Mai 17,00 G., per August 17,25 B., per September-Dezember 17,50 B. Ruhig.

Paris, 3. Mai, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

3% amortis. Rente	93,02 1/2	93,25
5% Rente	89,37 1/2	89,32 1/2
4 1/2% Anleihe	106,00	106,20
Italienische 5% Rente	94,95	94,75
Österr. Goldrente	93,75	94,25
4% ungar. Goldrente	89,18	89,06
4% Russen de 1880	97,25	97,25
4% Russen de 1890	95,50	95,40
4% ungar. Egypter	491,25	490,31
4% Spanier äußere Anleihe	78 1/2	78 1/2
Conv. Anl.	18,80	18,70
Niederl. Boole	75,50	75,00
5% brit. Turt.-Obligationen	502,50	503,75
Franken	476,25	468,75
Sombard	280,00	280,00
Banque ottomane	322,50	322,50
de Paris	877,50	868,75
d'escompte	800,00	796,25
Crédit foncier	518,75	521,25
mobiliär	1327,50	1336,25
Mercantile-Wien	460,00	466,25
Panama-Banque-Wien	703,75	700,00

Damen = Mäntel = Fabrik,
Kohlmarkt 3.

Sopha zu verkaufen gr. Mollweberstr. 8, 1 Tr.

Für Hausbesitzer. J. Engelen.

Maler und Bauunternehmer,
empfehlen sich zum Neuaufputz und Ausbessern, sowie zum Anstrich von Haus- und Hofgaden in Oel-, Wachs- und Kalkfarbe mittels meiner neu konstruirten Gänge- u. Stangenrüstung.
Außerdem mache die verehrten Hausbesitzer auf meine neue **Universal-Compositions-Oelfarbe** aufmerksam.
Es ist diese Farbe mindestens ebenso haltbar und wetterfest, wie Oelfarbe, dabei aber bedeutend billiger wie diese, indem ein dreimaliger Anstrich vollständig genügt, um eine schöne, gedeckte und glatte Fläche zu erzielen. Die Farbe zieht nicht aus und verändert den Ton nicht, ist waschbar und matt wie kostspieliger Wachsfarben-Anstrich und fast von diesem nicht zu unterscheiden. Diese Farbe ist auch namentlich auf Holz und rohem Mauerwerk sehr gut verwendbar, indem die Farbe in's Holz- und Mauerwerk einzieht und schon der zweite Anstrich den Stein gewissermaßen glättet. Alte schadhafte Hofgaden, den alten Kalkputz ganz heruntergeschlagen, Fugen ausgekratzt, mit Salzsäure abgewaschen, mit verlängertem Cementmörtel neu gefügt und zweimal mit **Universal-Compositions-Oelfarbe** gestrichen, sind nie mehr reparaturbedürftig.
Außerdem empfehle ich mich zur Anfertigung jeglicher

Maurer- und Malerarbeiten
bei solider Preisberechnung.

Schachtungsvoll

J. Engelen,
Albrechtstraße 6.

Berlin W.,
Lützowstr.
No. 22.

J. L. Rex

Berlin W.,
Lützowstr.
No. 22.

(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Als besonders beliebt empfehle ich:
Souchong a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00
Moning Congo a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00
Melange (aus Souchong, Congo und Peco) a Pfund Mk. 4,00, 6,00 und 9,00.
Thee-Grus a Pfund Mk. 2,00, 2,40 und 3,00.

Ausführliche Preislisten meiner sämtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Fabrik für Grab-Denkmal

Emil Fahrenwaldt

Remigierstraße, dicht neben dem Friedhofe,
empfehlen sein Lager selbstgefertigter Denkmäler aus tief schwarzem, schwedischem Granit, Syntit, Marmor und Sandstein, wie Obelisk, Kreuze, Urnendekorationen und Hügelkissen in überraschend großer Auswahl, und liefern dieselben bei bekannt sauberster Ausführung zu solchen Preisen.

NB. Durch Verbindung mit den bedeutendsten Eisengießereien bin ich im Stande, **eiserne Grabkreuze und Gitter** von bestem Guß nur nach Original-Modellen und sauberster Eiselirung zu den allerbilligsten Preisen zu liefern.

33 goldene, silberne und bronzene Medaillen, Ehren-Diplom I. Klasse Welt-Ausstellung PARIS 1878. Silberne Kaiser-Medaille, Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung BERLIN 1889.

Feuerfeste Bauten

nach „System Monier“, D. R.-P. (Eisengerippe mit Cementumhüllung).
Vorzüge: behördlich erprobte absolute Feuerfestigkeit, — außerordentlich große Tragfähigkeit bei geringer Konstruktionshöhe und geringem Eigengewicht — schnelle Herstellbarkeit — Trockenheit — Wasserdichtigkeit — Dichtigkeit — Unveränderlichkeit bei Fortfall jeder Unterhaltung. — Billigkeit im Vergleich zu anderen Bauweisen.

Konstruktionen jeder Art, sowohl für Hoch- wie Tiefbau
als: Feuerfeste, leichte ebene Decken und Fußböden, Gewölbe für jede Belastung und jede Spannweite, leichte feuerfeste Wände, Kreuz-, Stern- und Kuppelgewölbe, feuersichere nicht-tropfende Dächer namentlich für Fabriken, feuersichere Treppen, feuerfeste Umarmelung eiserner Säulen und Träger, Kellerrichtungen, Trottoirplatten, Reservoirs und Bassins jeder Art und Größe, Röhren, Kanäle, Durchlässe, Strassen- und Eisenbahnbrücken, Turbinen- und Wehranlagen, feuersichere dunstdichte Stalldecken, Senk- und Dingergruben, Krippen etc.

Nach diesem System ausgeführte tragende Deckenkonstruktionen haben sich u. a. glänzend bewährt bei dem vor Kurzem stattgefundenen grossen Brand der Spiritfabrik von Heine. Helbing Act.-Ges. in Wandsbeck-Hamburg.

Atteste und Ausführungsverzeichnisse stehen den Herren Interessenten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

Actien-Gesellschaft für Monier-Bauten

vorm. G. A. Wayss & Co

BERLIN NW., Alt-Moabit No. 97.

Zweiggeschäfte: Köln a. Rh., Königsberg O.-Pr. — München — Plagwitz-Leipzig — Wien — Prag — Budapest — Zürich.

In Folge

des bei uns gewesenen Feuers ist beschlossen worden, daß ein größerer Umbau zur allgemeinen Sicherheit stattfinden muß. Wir sind deshalb gezwungen, bis zum 1. Juli unser Geschäftsfeld zu räumen.

Die noch vorhandenen Waaren-Vorräthe, bestehend aus **Manufactur-Waaren, Herren- u. Knaben-Garderoben**, sowie sämtliche beim Feuer beschädigten Waaren werden deshalb für jedes nur annehmbare Gebot verkauft.

L. Boetzel & Co.,

Neuer Markt Nr. 1.

Unser Geschäft ist jeden Sonntag außer der Kirchzeit geöffnet.

Praktische Neuheit!

Muster geschützt!



Muster geschützt!

Ariston.

Amerikanischer Brief- und Karten-Halter,

ist für jedes Bureau unentbehrlich, erspart jede Briefkammer, jeden Briefbeschwerer.

Probe-Duzend gegen Einsendung von Mk. 8.—. Grossisten entsprechenden Sconto.

P. Spandow, Berlin S., Brandenburgstr. 7.

Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschmeckers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige Kontrolle die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Gelatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und frischen Suppen-Gemüsen und Kräutern ohne ätherische Esenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (1/2 Liter) Bouillon, welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

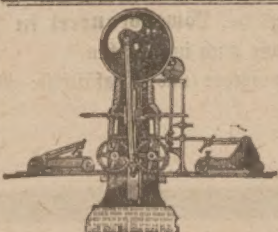
Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen Deutschlands. Grossisten mögen sich wenden an das Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW., Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schliffbaurdam 16, Bureau: Luisenstrasse 35.

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine kräftigende Wirkung, nicht“
„daraus, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern“
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen“
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist.“
Justus von Liebig.



Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
Deneken & Haensch, Prenzlau,

empfehlen ihre sehr solid gebauten

Voll- und Horizontalgatter

in verschiedenen Grössen und Konstruktionen, besonders auch Vollgatter mit oberem Antrieb, welche ohne grosse Ausmachungen zur ebenen Erde angelegt werden können.
Übernahme ganzer Mühlenanlagen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach gewaschen; man trägt also immer neue, tadellose passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte Façons.
GOETHE (durchweg gedoppelt) umgef. 5 Cm. hoch Dtd.: M. — 95.
HERZOG Umgef. 7 1/2 Cm. breit Dtd.: M. — 95.
ALBION umgef. 5 Cm. hoch Dtd.: M. — 75.
LINCOLN B Umgef. 5 Cm. breit Dtd.: M. — 65.
WAGNER Breite 10 Cm. Dtd. Paar: M. 1.25.
SCHILLER (durchweg gedoppelt) umgef. 4 1/2 Cm. hoch Dtd.: M. — 90.
COSTALIA conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umgef. 7 1/2 Cm. breit Dtd.: M. — 95.
FRANKLIN 4 Cm. hoch Dtd.: M. — 65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in Stettin bei: L. Löwenthal Sohn, Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — G. Woreczek, Mönchenst. 15. — H. A. Müller, Breitestr., oder direct vom Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Farben, trockene und mit bestem Doppel-Firniss angerieben, Lacke u. Lackfarben, Firniss, Siccatis, Pinsel, aller Sorten, für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl, Leim, Schellack, Schablonen u. Schablonenpapier für Maler und Maurer. W. Reinecke, Frauenstrasse 26, Fernsprech-Anschluss No. 210, Firniss-, Lack-, Siccatis u. Oelfarben-Fabrik, Drogen- u. Farbenwaaren-Handlung. Gegründet 1843.

Kegel-Kugeln
(prima Kern-Pochholz) in großer Auswahl, bis 8 1/2" stark, sowie weiss- und roth-buchene Kegel, Pochholz zu Lagern u., eschne Bootsrieme halte stets auf Lager, offerire zu nur billigen Preisen.
A. Holidorff, Grabow a. D.

Einen großen Posten Stoffe

Damen- u. Kindermänteln und Jackets, sowie zu Herren- und Knaben-Anzügen
empfehle in guten Qualitäten zu enorm billigen Preisen.
Auf Wunsch Anfertigung nach Maß unter Garantie des Gutes.

A. Treufeld,
Hofgarten 31, p.



Gustav Rannenb. rg,
Feuerwehr-Requisiten-Fabrik, Hannover,

liefert sämtliche Ausstattungsstücke für Feuerwehren, als Helm, Gurt, Beile, Rettungsgeräte, Leitern, Schläuche u. in anerkannt solidester Ausführung. Illust. Preisverzeichnisse gratis u. franco.

Uhren-Lager
von **Max Klaus,**
obere Breitestr. 62, Stettin, etabliert 1880.

zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken, sowie zum sonstigen Bedarf eine außerordentlich reichhaltige Auswahl von Uhren in nur guter Qualität unter 3jähriger Garantie. 3. B.: Gold. Damen-Memorial-Uhren mit 14 Karat. Gehäusen, 8 feine Werke schon von 30 Mk. an. Silber. Damen-Memorial-Uhren, 8 feine v. 18 Mk. an. Silber. Cylinder-Memorial-Uhren, 8 feine v. 18 Mk. an. Silber. Cylinder-Schlüssel-Uhren von 15 Mk. an. Cylinder-Uhren im Mittel-Gehäuse 12 Mk. Lager von Regulatoren, circa 70 versch. Muster, schon von 15 Mk. an mit nur guten Werken u. Gehäusen. Hochpreisige Uhren halte in großer Auswahl stets vorrätig.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten, Steppdecken, Bezügen, Kissen, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen. J. Ephraim Wwe., Frauenstraße 32.

Pianinos, neukonz., v. 350 Mk. an, ohne Anz. a 15 Mk. monatl. Kostenfreie, 4 wöch. Probenspi. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Für Schneider!

Tische, Platten, Böde, Winkel, Schmel und Bügelbölzer, bestes Holz, billig. Belscherstraße 27, 2 Tr.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Nischgeberstraße 7.

Trockenen

Anflamer Stadtmoortorf
empfehlen billiger Schuppen

W. Stange & Co.,
Silberstraße.

Der schönste Kuchen und das größte Brot ist nur zu haben bei C. Lange, gr. Domstr. 20, u. Birkenallee 31.

Hausabbruch,

Rossmarkt 2

wird Brennholz, Bretter, Fenster, Thüren u. billig verkauft. Mauersteinbruch ist unentgeltlich abzugeben.

Ein ant. erhaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen. Mauerstr. 4, 1 Tr. links.

Neuheiten

in Salatschüsseln aus Porzellan oder Glas mit Fassung und dazu passenden Bestecken, Bowlen in großer Auswahl, Bowlekrüge, Bowlegläser, Bowlerömer, Bowleheber, neue Theebretter mit Porzellan-einlage empfiehlt **Paul Schlegel,** Luisenstraße 9.

Tapeten,

Neueste Muster, billigste Preise, von 13 Pf. pro Stüd an.

Rudolf Wasse jun.,
Tapetenfabrik, Breitestr. 18.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser, gleich gut abgezogen, Streichmesser, Tischmesser in großer Auswahl, Aufschneider in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigen Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolf,** Hofgarten 77, Ecke Wollweberstr.

Tapeten!

Die größte Auswahl — sowohl in billigen, wie auch in besseren Qualitäten — liefert, wie bisher, billiger als jede Konkurrenz

die **Tapeten-Fabrik von**
Bayenstr. Gutmacher & Co. Bayenstr.

M. Grunau,

Breitestraße 7, 1 Treppe,

früher Ruge & Stahnke'schen Räume,

empfehlen Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz. Sämtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich aufgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.